

# Schwarzwalder-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung  
Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpt., Textzeile 17 Rpt.  
Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt  
Stuttgart 13 447, Postschließfach 36, Einzelverkaufspreis 10 Rpt., Erfüllungsort: Calw.

Fernruf 251  Gegr. 1826  
Calwer Tagblatt

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw  
Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Land-  
agenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpt. Trägerlohn). Bei Postbezug  
1,50 RM. einschließlich 18 Rpt. Zeitungsgebühr zuzüglich 30 Rpt. Bestellgeld.

Ca'w m Schwarzwald

Samstag, 19. Dezember 1942

Nummer 298

## Neue Terrorwelle gegen die Inder

Linlithgow lobt seine Lahti-Polizei - 50 000 Inder vor dem Hungertode - Kein Tag ohne Mord und Gewalttat - Amerikanische Greuel in Nordafrika - Wettschießen gegen Araber

Eigenbericht der NS-Presse

Berlin, 19. Dezember. Seit Tagen mehren sich aus fast allen von Engländern oder Nordamerikanern beherrschten Gebieten in Nordafrika, in Indien, in Iran, in Palästina und in anderen „besetzten“ Ländern alarmierende Meldungen über einen verstärkten Terror gegen die Bevölkerung, der zweifellos auf eine Befreiung der höchsten Inzucht zurückzuführen ist, da die Gleichzeitigkeit und die Art der brutalen Maßnahmen auf eine angedachte Aktion schließen läßt.

In Anbetracht der Tatsache, daß die politischen Kreise Londons und Washingtons über eine „Zusammenarbeit“ mit diesen Völkern im Interesse des plutokratischen Bedarfs an Rohstoffen nicht in Erfüllung gehen, will man nun offenbar durch Hunger und Peitsche die nötigen Voraussetzungen schaffen.

Zumal aus Indien liegen zahlreiche Meldungen vor, daß sich über das Land eine neue Welle von „Guerrilla-Terror“ verbreitet. So hat die englische Verwaltung über Bombay eine wirtschaftliche Blockade verhängt, da sich in dieser Stadt immer wieder Demonstrationen nationaler Gesinnung gegen das Gewaltregime ereignen. Nach den letzten Nachrichten sollen hier 50 000 Inder dem Hungertode preisgegeben sein. Polizei wurde gegen die Demonstranten aufgeboten, wobei es zahlreiche Tote und Schwerverletzte gab. Auch in den Provinzen Madras und Ahmedabad sind Hungerrevolten ausgebrochen, denen die Engländer mit dem zynischen Rat begegnen, die Inder sollten in das britische Heer eintreten, dann würden sie zu essen bekommen.

Der britische Vizekönig von Indien Lord Linlithgow, dessen Amtszeit soeben verlängert wurde, ging nach einer Meldung aus Kalkutta gestern in einer Ansprache an die vereinigten Handelskammern auch auf die Unruhen in Indien ein. Bei der Bekämpfung dieser Unruhen - so ichente sich Lord Linlithgow vor seinem anverwandten Höflichkeit nicht zu scheuen - hätten „empörende Fälle von Brutalität und Unverschämtheit“ sich ereignet. Mit der zynischen Verachtung des britischen Imperialismus für Recht und Gesetz fügte Linlithgow hinzu, die Verdienste des Militärs und der Zivilverwaltung, ganz besonders aber die der Polizei, seien hervorzuheben.

Der geistete Mensch schüttelt den Kopf, wenn er hier liest, wie ein so hoher britischer Beamter wie der Vizekönig sich des unermesslichen Leids, das in den letzten Monaten durch seine Regierung über Indien gekommen ist, noch brüsten kann. Hunderttägiger Mord hat in Indien gewütet, und der Vizekönig gibt ihn jetzt unumwunden zu und belohnt seine Polizei, die mit dem Kleinwiesel Indiens Freiheitskämpfer niederschlägt.

Zynische Vorschläge machte der dem iranischen Ernährungsministerium zugeteilte Leiter der U.S.A.-Kommission, der die katastrophale Ernährungslage der Bevölkerung nicht etwa auf die Verschlagnahme der Getreidevorräte durch die Besatzungstruppen zurückführte, sondern auf die Haltung der Bevölkerung, die den guten Ratsschlagen der Besatzungskommandos nicht folge, sondern hamtere. Diese Erklärung hat in Teheran weitere Demonstrationen ausgelöst, da es allgemein bekannt ist, daß die Notlage ja in erster Linie durch die Besatzungshamer hervorgerufen wird, die Vorräte für die Bevölkerung bestimmten Vorräte beschlagnahmt haben.

Ähnliche Erscheinungen werden aus Syrien, Palästina und vor allem aus Marokko und Ägypten gemeldet. In Nordafrika toben sich besonders die amerikanischen Soldaten an den Arabern aus. Auf Nachrichten hin, daß es in den marokkanischen Bergen zu schweren Überfällen auf die amerikanischen Eindringlinge gekommen sei, veranlaßten U.S.A.-Soldaten vielerorts ein Wettschießen auf die arabische Bevölkerung. Zahlreiche Tote gab es in Meknes, Tala und Ghebir. Bittere Klagen über das anwachsende Gangsterum werden aus jenen Teilen des Landes gemeldet, wo die verschiedenen „Legio-

### Roosevelts Pläne verriet

Japan erstickte Feindaktionen im Keime  
Tokio, 19. Dezember. Ein großangelegter Plan der U.S.A.-Flieger in China, am ersten Tage des zweiten Kriegsjahres die von Japan besetzten Gebiete sowie das japanische Mutterland, insbesondere die Insel Kjusiu anzugreifen, wurde von der japanischen Luftwaffe, wie Domei jetzt meldet, durch heftige Bombardierungen der feindlichen Flugplätze Kweiling, Hengchou und an anderen Orten im Keime erstickt.

nen“, die sich aus entlassenen Sträflingen, Kommunisten und anderem Gesindel rekrutieren, eingesetzt sind. Mord und Totschlag sowie Blinderung sind an der Tagesordnung.

Das also sind die Taten der „Befreiungsarmee“ eines Roosevelt und Churchill, die unter dem Druck ihrer schlechten militärischen Lage zu bolschewistischen Terrormethoden übergehen, wo immer sie ihren „Schutz“ geltend machen.

China - die vergessene Front  
Dringendes Hilfseros an die Vereinigten Staaten  
von unserem Korrespondenten

or, Bissabon, 19. Dezember. Nach einer Meldung der „United Press“ aus New York hat der in Ostasien bekannte chinesische Schriftsteller

## Erfolgreiche Kämpfe bei 20 Grad Kälte

Die sowjetischen Angriffe im Raum Kalinin-Toropez haben an Heftigkeit nachgelassen

Berlin, 18. Dezember. Im Raum Kalinin-Toropez konnten die Bolschewiken durch den plötzlichen Kälteeinbruch auf 20 Grad unter Null und erschöpft von den schweren Verlusten bei den fortgesetzten ergebnislosen Angriffen der vorangehenden Tage ihre erneuten Vorstöße nicht mehr mit der bisherigen Festigkeit fortsetzen. Nur südlich Nizhny unternehmen sie weiterhin mit starken Kräften, aber geringer Panzerunterstützung östliche Vorstöße.

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen nahmen jedoch unsere weittragenden schweren Waffen die sich entwickelnden Angriffe schon auf große Entfernung zu wirken unter Feuer, daß die Sturmwellen nach Abbruch von 20 Panzern noch vor der Hauptkampflinie liegen blieben. Dieser Mißerfolg zwang den Feind, seine Stoßrichtung zu verlegen. Er griff daher an anderer Stelle in breiter Front, von zwanzig Panzern unterstützt, an. Auch diese Vorstöße zerbrachen an Widerstand unserer Soldaten. Hier der angreifenden Panzer wurden vernichtet und zahlreiche andere blieben geprengt oder mit zertrümmerten Gleisketten in den Minenfeldern liegen. Auch hier blieben die Hauptkampflinien fest in deutscher Hand.

Ebenso vergeblich blieben die Vorstöße des Feindes im Raum Toropez. Als unsere Truppen dagegen zum Angriff übergingen, konnten sie dem Feind in hartem Kampf zwei Ortsteile entreißen. Bei dem herrschenden klaren Wetter, das eine weite Sicht zuließ, entwickelte sich lebhafter Fliegertätigkeit. Unsere Kampfflugzeuge unterstützten vor allem südlich Nizhny die Abwehrkämpfe unserer Grenadiere mit guter Wirkung. Den ein-

und Philosoph Linjutang für die nordamerikanische Zeitung „N. M.“ einen Artikel geschrieben, der nichts anderes als einen erneuten dringenden Hilferuf Chinas, d. h. also des Chiangkai-shek-Regimes, an die Vereinigten Staaten darstellt. China sei allmählich zu einer vergessenen Front geworden, so erklärt Linjutang, und sei dringend notwendig, die chinesischen Truppen für ihren Feldzug gegen die Japaner mit Kriegsmaterial auszurüsten. In dem Artikel werden weiter folgende Forderungen gestellt: Erstens müsse China in genügendem Maße mit Transportflugzeugen versehen werden, zweitens müsse der Feldzug gegen Burma rechtzeitig begonnen werden und drittens müsse eine grundlegende Korrektur der vollständigen Vernachlässigung der chinesischen Front vorgenommen werden.

drucksvollsten Erfolg errangen jedoch unsere Jäger. Sie stellten die feindlichen Fliegereinheiten immer wieder zum Kampf und schossen in erbitterten Luftkämpfen 35 bolschewistische Flugzeuge ab.

Über die letzten Kämpfe an den Kautasusfronten liegen beim Oberkommando der Wehrmacht folgende Meldungen vor: Die gebesserten Wetterverhältnisse führten im Frontbereich zwischen Noworossij und Tuapse zu lebhafter Stoßtruppertätigkeit. Das schluchternde Vergelände bietet günstige Voraussetzungen für überraschende Vorstöße.

Die harten Kämpfe, die an der Paschraße nordöstlich Tuapse tobten, sind vorüber. Die schweren Verluste, die der Feind in den drei vorangehenden Kampftagen erlitt, zwingen ihn, seine mit großer Verbissenheit geführten Vorstöße einzustellen. Noch am letzten Angriffsstage hatten die Sowjets eilig herangezogene Verstärkungen, darunter zahlreiche Batterien, ins Gefecht geworfen. Doch auch diese Verstärkungen konnten keinen Erfolg mehr erzwingen. Sie verbluteten ebenso wie die Sturmabteilungen an den Tagen zuvor. Im Verlauf der dreitägigen Abwehrkämpfe haben unsere Jäger die Masse einer sowjetischen Division aufgerieben.

Im Hochgebirge verhinderten meterhoher Schnee, Nebel und heftige Stürme größere Kampfhandlungen. Auch am oberen Terek hat der Kampf nachgelassen. Die Angriffe der Bolschewiken zur Öffnung der nördlichen Kautasusausgänge sind wieder einmal gescheitert. Insgesamt verlor der Feind hier in vier schweren Gefechtsstagen 156 Gefangene, 29 Panzer, 15 Geschütze, 58 Panzerabwehrkanonen, 57 Granatwerfer und zahlreiche Infanteriewaffen.

## In einer Nacht 21 Briten abgeschossen

Großer Abwehrerfolg unserer Nachtjäger und Flakartillerie in Nordwestdeutschland

Berlin, 18. Dezember. Zu dem großen Abwehrerfolg, den deutsche Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe in der Nacht zum Freitag gegen die in Nordwestdeutschland einfliegenden britischen Flugzeuge errangen, teilt das Oberkommando der Wehrmacht weiter mit:

Die ersten Anflüge waren bereits kurz vor 19 Uhr aus den besetzten Westgebieten gemeldet worden. Unsere Nachtjagdgeschwader lagen in höchster Alarmbereitschaft und starteten sofort, als der Flugweg der feindlichen Verbände bekannt war. Während die an ungezählten Batterien auf den Feind wartenden Flakartillerien die in großen Höhen anfliegenden feindlichen Flugzeuge anpeilten, bezogen die Nachtjäger die ihnen zugewiesenen Luftpunkte. Bereits über See wurde ein mehrmotoriges Bombenflugzeug so schwer getroffen, daß es abstürzte.

Durch den dichten Sperriegel der Nachtjäger und das zusammengefaßte Feuer der schweren Flakbatterien wurde der Feind bereits beim Anflug zerstreut. Im Granathagel der Flak und der Geschosse der Nachtjäger stürzten in dichter Folge 17 britische Bomber, darunter ein Dutzend viermotoriger Flugzeuge der Muster Stierling, Halifax, Lancaster und Boeing ab. Nach den Gefechtsberichten der Nachtjäger konnte die Mehrzahl der von ihnen abgeschossenen Maschinen ihre Bomben nicht einmal mehr im Notsturz auslösen, da sie bereits nach wenigen im Ziel liegenden Feuerzügen lichterloh brannten und in die Tiefe stürzten. Nur wenige britische Besatzungen konnten sich mit dem Fallschirm retten.

Drei Flugzeuge wurden von Hauptmann Milus, Flugzeugführer in einem Nachtjagdgeschwader, abgeschossen. Durch die hervor-

ragende Zusammenarbeit zwischen Nachtjägern und Flakartillerie wurde ein beträchtlicher Teil der feindlichen Bomber direkt in das konzentrische Feuer der Flakgeschütze getrieben. Ein großer Teil der abgeworfenen Spreng- und Brandbomben fiel in freies Gelände, so daß nur geringfügiger Sach- und Gebäudeschaden angerichtet wurde. Militärische oder wehrwirtschaftliche Anlagen wurden überhaupt nicht getroffen. Insgesamt wurden zwölf Personen verletzt. Um so größer ist der Verlust der britischen Luftwaffe, die in der vergangenen Nacht innerhalb von vier Stunden 21 Flugzeuge, darunter 14 viermotorige und über 150 Mann fliegenden Personals verlor.

### Auch die Juden weigern sich

Mißerfolg der Rekrutierung in Marokko  
von unserem Korrespondenten

v. L. Rom, 19. Dezember. Der von den amerikanischen Besatzungsbehörden angeordnete Rekrutierungsfeldzug der waffenfähigen Mohammedaner Marokkos und Algeriens geht nur unter größten Schwierigkeiten vor sich. Bisher beläuft sich die Zahl der Rekrutierten auf wenige hundert. Nicht ein einziger Mohammedaner meldete sich freiwillig, obwohl der Rekrutierungsfeldzug von Darlan unterstützt wurde, der in der Aufstellung eines Eingeborenen-Heeres einen politischen Faktor zu seinen Gunsten sieht. Um die mageren Ergebnisse aufzubessern, hat sich das amerikanische Kommando entschlossen, auch die Juden aufzufordern, sich den Rekrutierungskommissionen vorzustellen. Aber diese gaben zu verstehen, sie hätten sich die amerikanische „Befreiung“ so auf keinen Fall vorgestellt.

## Ludendorffs Vermächtnis

Zu seinem fünfjährigen Todestag

Von Heinz Henckel

Der Feldherr des Weltkrieges, der am 20. Dezember vor fünf Jahren die Augen für immer schloß, hätte, wenn er heute noch unter uns wäre, den großdeutschen Freiheitskrieg wohl bestimmt nicht als Zuschauer miterlebt. Ob in einer amtlichen Stellung oder als Berater, in jedem Falle aber mit dem ganzen Einsatz seiner Erfahrung hätte er an den großen Entscheidungen teilgenommen. Das Schicksal hat ihm nur vergönnt, während die junge nationalsozialistische Wehrmacht zu segnen. In ihrem Werden und Wachsen wie in der Führung dieses Krieges wurde das soldatische Vermächtnis Ludendorffs verwirklicht. Er sah den „totalen Krieg“ voraus und zeichnete seine Gesetze schon vor Jahren in einem Buch auf das diesen Titel trägt.

Zwei Forderungen sind es, von deren Erfüllung Ludendorff den Sieg abhängig macht. Die erste: Einheit von Politik und Kriegführung. Und die zweite: „Macht mir die Seele des Volkes stark!“ Der Deutliche von heute erkennt, daß mit der Einheit von Politik und Kriegführung in der Person des Führers und mit der feilschen Stärke des deutschen Volkes in der nationalsozialistischen Bewegung auch das soldatische Testament Erich Ludendorffs erfüllt ist!

Wir fühlen heute, daß es eine geschichtliche Vollendung war, als Adolf Hitler und Ludendorff sich 1937 nach langen Jahren der Trennung und des Mißverständnisses wieder die Hände reichten. Wenn Ludendorff nach dem gemeinsamen March zur Feldherrnhalle sich von Adolf Hitler später getrennt hat und seine eigenen Wege ging, so war es wohl nicht deshalb, weil er über die Grundzüge und Ziele anderer Meinung war. - Sein Kampf gegen die überstaatlichen Mächte war nur von grundsätzlichen Erwägungen geleitet.

Den machtpolitischen Erbsis aber und den Sieg über Zudentum und Freimaurerei konnte nur die große Volksbewegung Adolf Hitlers bringen. Ludendorff hat das vielleicht eher erkannt, als er es öffentlich ausdram. Für viele alte Nationalsozialisten, die aus der Zeit von 1923 Ludendorff ein besonderes Gefühl der Hingabe und Verehrung bewahrt und darin niemals wandeln wurden, hat es freilich schmerzhaft lange gedauert, bis er nach der Machtgreifung den Weg zum Führer fand.

Ein nationalsozialistischer Historiker hat Ludendorff als den größten Deutschen zwischen Bismarck und Hitler bezeichnet. Die Elemente dieser Größe sind Energie und Klarheit. Ein klarer Kopf mit gutem Wissen und Können, mit dieser Empfehlung wurde er mit 29 Jahren als Hauptmann in den Generalstab kommandiert. Er ist auch als Kompaniechef der denkende Soldat gewesen. Er hielt, wie er selbst in dem Buch „Mein militärischer Werdegang“ schreibt, auf Manneszucht und scharfen Charakter. Er spricht auch davon, daß er mitunter mit Strafen durchgreifen mußte, aber er fügt hinzu: „Ich verfuhr indes, Menschenstolz nicht zu gefährden.“

Er hat später auch andere Institutionen, die zerbrochene Menschen haben wollen, erbittert bekämpft. „Die Manneszucht“ sagt Ludendorff, „besteht nicht in der Abtötung des Willens des einzelnen, nicht in der Herabwürdigung des Menschen zur Maschine, sondern in dem Fähigmachen desselben, unter den schwierigsten Lagen den Gedanken auf den Sieg und die Vernichtung des Gegners zu behalten und durch selbsttätiges Handeln zu unterstützen.“ Mehr als andere Kompaniechefs seiner Zeit widmete sich Ludendorff der „Instruktion“ und versuchte, die Geschichtskennntnisse von Offizier und Mannschaft zu heben. Obwohl „wir jüngeren Offiziere uns im allgemeinen wenig um Politik kümmerten“, wollte der junge Hauptmann Ludendorff, daß seine Leute wüßten, warum und wofür sie einmal in den Krieg zu ziehen hatten.

Als Chef der Aufmarschabteilung im Großen Generalstab am Ludendorff durch die unbedingte und rücksichtslose Verfestigung militärischer Notwendigkeiten zu politischem Handeln. Die von ihm entworfene Heeresvorlage von 1912, die neben vermehrter technischer Ausrüstung die Aufstellung von drei neuen Armeekorps forderte, ist eine politische Tat ersten Ranges.

Als das „treibende Element“ der werdenden Heeresverfassung wurde Ludendorff vielen einflussreichen Stellen immer unbequem. Man verfechtete ihn als Regimentskommandeur nach Düsseldorf, und der Chef des kaiserlichen Militärkabinetts schrieb seinem Kommandierenden General, er solle dem Oberst Ludendorff wieder Disziplin beibringen. Die Heeresvorlage wurde später vom Reichstag nur als Torlo bewilligt, statt der 150 000 Rekruten, die Ludendorff mehr haben wollte, wurden nur 66 500 zugefandert, und aus den drei Armeekorps wurde überhaupt nichts. Wenn je eine nachträgliche geschichtliche Annahme die Wahrscheinlichkeit für sich hat, dann die, daß mit Ludendorffs drei Armeekorps der Krieg

# Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 18. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Feindliche Angriffe im Gebiet des Terelj, im Raum von Stalingrad und im großen Donbogen scheiterten unter hohen Verlusten für den Gegner. Über 20 Panzer wurden vernichtet. Zwischen Wolga und Don durchbrachen deutsche Divisionen stark besetzte Stellungen des Feindes auf einem beherzenden Höhenzug und gewannen im Angriff weiter Raum. Bei den fortwährenden harten Abwehrkämpfen an der Donfront vernichteten italienische und deutsche Truppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe am 16. und 17. Dezember insgesamt 101 Panzerkampfwagen. Starke Luftstreitkräfte, dabei auch rumänische italienische und ungarische Fliegerverbände unterstützten bei Tag und Nacht die deutschen und verbündeten Truppen. Mehrere hundert feindliche Fahrzeuge wurden vernichtet und schwere Waffen des Feindes zum Schweigen gebracht. Fortgesetzte Angriffe der Sowjets im mittleren Frontabschnitt wurden im Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe zerschlagen. Panzer abgeschossen und dem Feind schwere Verluste zugefügt. Im Nordabschnitt vertrieben Truppen des Heeres und der Waffen-SS bei Stoßtruppkämpfen zahlreiche Bunker und Kampfstände. Verbliebene Angriffe der Sowjets wurden abgewiesen. Am 17. Dezember verloren die Sowjets in Luftkämpfen 60 Flugzeuge, elf eigene Flugzeuge werden vermisst.

In Libyen verlaufen die Operationen der deutsch-italienischen Panzerarmee planmäßig trotz des Verlustes britischer Panzerverbände, die durch fortgesetzte Flankenangriffe zu hören. Der Gegner erlitt hierbei hohe Verluste.

In Tunesien nur Spähtrupptätigkeit. Die deutsche und italienische Luftwaffe beschnitte motorisierte Kräfte und Artilleriestellungen des Feindes. Nachtangriffe richteten sich gegen Bahnanlagen in Algerien. Im Mittelmeergebiet verlor der Feind durch deutsche Jagd- und Flakabwehr acht Flugzeuge bei vier eigenen Verlusten.

Die britische Luftwaffe erlitt in der vergangenen Nacht bei Störflügen im deutschen Küstengebiet und militärisch wirkungslosen Angriffen auf einige Orte in Nordwestdeutschland schwere Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 21 feindliche Flugzeuge, darunter 14 viermotorige Bomber ab. Vorpollenboote und Marineflak brachten außerdem am Tage fünf feindliche Flugzeuge zum Absturz.

Deutsche Kampfflieger bombardierten in der Nacht zum 18. Dezember aus geringer Höhe kriegswichtige Anlagen und Versorgungsbetriebe am Humber und an der Ostküste Englands. Heftige Explosionen und ausgebreitete Brände wurden beobachtet. Zwei Flugzeuge werden vermisst.

Bei den Abwehrkämpfen um Rischew zeichnete sich die schlesische 102. Division besonders aus.

andere begonnen hätte und anders ausgegangen wäre.

Ludendorffs Taten im großen Krieg sind Gemeingut aller Deutschen. Er gab bei der Ernennung Lüttichs das Beispiel höchster persönlicher Tapferkeit. Er rettete, wie Kaiser und Generalstabshof es von ihm erwarteten, „im Osten die Lage“. Er baute bei „Dobroslaw“ im besetzten und unterworfenen Land eine musterhafte Verwaltung auf und zeigte sich an der Spitze der Obersten Heeresleitung als einer der größten Organisationskräfte aller Zeiten, als er es durch die Mobilisierung aller Kräfte von Front und Heimat fertig brachte, vom Herbst 1916 bis zum Frühjahr 1918 eine Organisation zu schaffen, die das Heer nach dreieinhalbjähriger Abwehr noch einmal zum Angriff größten Stils befähigte.

„Wieder, immer wieder hat er das Vaterland gerettet“, sagt der französische General Buat von ihm, „und wenn Deutschland schließlich doch zum Ruin gekommen ist, so geschah es einfach, weil kein Ratichlag nicht befolgt wurde.“

Als Ludendorff am 26. Oktober 1918 vom Kaiser entlassen wurde, mit den Worten: „Mein lieber Ludendorff, Sie tun mir einen Gefallen, wenn Sie gehen, ich muß mir mit der Sozialdemokratie ein neues Reich bauen“, er erhielt der Feldherr gewissermaßen das Stichwort für den weiteren Kampf seines Lebens. Ein Mann wie er konnte sich mit dem Untergang des Reiches nicht abfinden, er mußte alles daran setzen, das Schicksal wieder zu wenden. Und er begann damit, den Ursachen des Zusammenbruchs nachzuforschen. Nicht minder erschütternd als der Sturz des Feldherrn ist die Stunde in seinem Leben, wo ihm zum erstenmal mit aller Klarheit deutlich wurde, wer die geheimen Feinde waren, die das Reich von innen unterwühlten hatten, und denen es nach einem Eingeständnis des jüdischen Machthabers Walter Rathenau im letzten Augenblick gelungen war, „alle Schuld auf Ludendorff zu werfen“.

Der Mann, der im Mittelpunkt des heroischen Verzweiflungskampfes gestanden hatte, mußte erkennen, daß hinter dem politischen Geschehen in der Heimat und im Ausland, hinter dem Verrat und der Niederlage von 1918 internationale Kräfte standen, mit deren Existenz er ebenso wenig wie andere verantwortliche Führer des Volkes gerechnet hatte, deren Wirken er erst sehr spät durchschauen konnte.

Den Kampf gegen diese ewigen Feinde des deutschen Volkes hat er mit Adolf Hitler begonnen, und er hat ihn mit Adolf Hitler beendet. Was dazwischen lag, ist längst vergessen. Und wenn eines Tages die Heere Großdeutschlands nach der Vernichtung des Bolschewismus und der jüdischen Plutokratie in die für immer befreite Heimat zurückkehren, wird in ihren Siegeslorbeer auch ein Gedenkstein für Erich Ludendorff gestockt sein.

# Neue japanische Luftangriffe auf Chittagong

Getreidesilo in Brand geworfen und zwei Dampfer vernichtet - 29 Flugzeuge zerstört

Berlin, 18. Dezember. Japanische Kampfflugzeuge griffen erneut die indische Hafenstadt Chittagong sowie die 80 Kilometer weiter nördlich gelegene Stadt Kani an.

Die Bahnanlagen, die bei dem letzten Angriff schwer getroffen worden waren, wurden erneut im Tiefflug bombardiert. Ein mit Truppen und Kriegsmaterial voll beladener Militärzug erhielt zahlreiche Bombentreffer und brannte aus. Die in Deckung gegangenen Truppen erlitten Bordwaffenverluste und erlitten empfindliche Verluste.

Eine andere Gruppe japanischer Kampfflugzeuge griff unterdessen die Hafen- und Speicheranlagen an. Ein großes Getreidesilo von mehreren tausend Tonnen Rauminhalt geriet nach Bombentreffern in Brand, drei Dampfer wurden reiflos zerstört. Einem Sturzkampfbomber gelang die Vernichtung eines 6000 BRT großen Frachters auf der Reede vor der Karnapuli-Mündung. Das Schiff das harte Flakfeuer eröffnete, hatte Sprengstoffe geladen und flog unter starken Detonationen in die Luft. Ein in der Nähe liegender Reisdampfer von 2500 BRT, fing Feuer und brannte vollständig aus. Sehr schwere Schäden entstanden im Militär-Paradenviertel. Ein Block von zehn Baracken wurde durch Bombenvolltreffer vernichtet, zahlreiche weitere Baracken brannten aus. Ein Munitionsdepot flog nach Bordwaffenbeschuss in die Luft.

# Der Großmuffi an die islamitische Welt

Bedingungsloser Einsatz für die Befreiung von Unterdrückung und Knechtschaft

Berlin, 19. Dezember. Anlässlich des Id-ul-Adha, des großen mohammedanischen Festes, wurde im Haus der Flieger geistern nachmittags eine Feier der mohammedanischen Gemeinde in Berlin veranstaltet. Bei dieser Gelegenheit eröffnete der Großmuffi von Jerusalem ein „Islamitisches Kulturinstitut“ mit einer Rede, in der er unter anderem ausführte:

„Deute siehe die islamitische Welt vor der Frage des Kampfes um ihre Befreiung von Unterdrückung und Knechtschaft. Nur ein bedingungsloser Einsatz und Opferbereitschaft schaffen die Berechtigung zu Freiheit und Dasein. Den Feinden, die keine Mühe scheuen, die Araber zu demütigen und den Islam zu unterdrücken, müßte der härteste Widerstand entgegengesetzt werden. Zu diesen ewigen Feinden des Islams und der Araber gehören in erster Linie die Juden, die schon dem Gründer der islamitischen Religion bitteren Haß entgegenbrachten und die heute ihr langersehntes Ziel erreichen, eine Welt um ihrer Begierden willen in einen Kampf um Sein und Nichtsein zu schleudern. Auch dem arabischen Volk hätten die Juden den Existenzkampf aufgezwungen, indem sie mit allen hinterhältigen Mitteln und dem argwöhnischen Blick auf den auch dem Islam heiligen Lande Palästina zu vertreiben und auszuwölven. Schon habe Weizmann erklärt: „Französisch-Nordafrika wird die erste Brücke zwischen den beiden gewaltigen jüdischen Zentren bilden, zwischen Newyork und Jerusalem.“ Die U.S.A. und Großbritannien unterstützen in jeder Form die jüdischen Ziele und zerklüften in enger Gemeinschaft mit den Juden alle Proteste der Araber und des Islams mit Terror, Blut und Feuer.“

Von einem Ende des islamitischen Bereichs bis zum anderen seien 400 Millionen islamischer Menschen in der Sklaverei dieser verbündeten Unterdrückungsmächte, zu denen sich noch der Bolschewismus mit seinem zerstörenden Atheismus gewissem, der 40 Millionen Mohammedaner mit Verfolgung und Unterdrückung zu vernichten beabsichtige. Audachtstätten und Gebetshäuser seien zerstört und Menschen wie Vieh hingeschlachtet worden. Nicht zuletzt seien diese Männer, Frauen und Kinder, Opfer anglo-amerikanischer Waffen und Politik geworden. Alle diese Opfer würden weder vom Arabertum noch vom Islam je vergessen werden. Der jehische Krieg, auf jüdische Veranlassung entfesselt, sei die Gelegenheit der Mohammedaner, sich von der ständigen Verfolgung und dem Terror zu befreien, die ihre Heimat Erde heimgesucht habe. Das Opferfest erinnere jeden daran, daß er in stärkster Opferbereitschaft sich diesem Kampf um Freiheit und Sein anschließen müsse.

# „Montgomery muß vorsichtig vorgehen“

Wachsende Unsicherheit der Briten in der Cyrenaika - Nervosität auch in den USA

Von unserem Korrespondenten

v. l. Rom, 19. Dezember. Auf den beiden Abschnitten der Afrika-Front hat die Kampf-tätigkeit wieder zugenommen. Im Raum der tunesischen Schlüsselstellung letzte die Achsen-Luftwaffe der britisch-amerikanischen Luftwaffe, dem Nachschubzentrum Philippipeville und feindlichen Truppenbewegungen in ihrer nun auch von feindlicher Seite anerkannten Heberlegenheit heftig zu.

Die hierbei erzielten Erfolge stehen im Widerspruch zu der Äußerung des U.S.A.-Kriegsministers Stimson, wonach die alliierten Truppen schnell aus den Kampferfahrungen lernten und die Zusammenarbeit zwischen amerikanischen und britischen Luftwaffenverbänden sich immer besser gestaltete. Wahrscheinlich hatte Stimson die Absicht, die im Zusammenhang mit Tunesien entstandene Nervosität in den Vereinigten Staaten etwas zu beruhigen.

Was die Lage in Libyen betrifft, so scheint die Planmäßigkeit der Rückwärtsbewegung der deutsch-italienischen Panzerarmee wesentlich von El Agheila Momente der Unsicherheit in den britischen Befehlsstellen ausgedrückt zu haben. Die gegenwärtige Westbewegung der Achsentruppen paßt anscheinend mit ihrer Planmäßigkeit und guten Organisation nicht in Montgomerys strategisches Rezept. Diese Unsicherheit kommt treffend in einem Telegramm vom Vortag aus Kairo zum Ausdruck, in dem es heißt: „Montgomery muß sehr vorsichtig vorgehen, um die Gefahren einer Ueberraschung zu vermeiden.“

Ob mit oder ohne Ueberraschung, Tatsache ist, daß die nun durch die Syrtenküste verlaufende britische Nachschublinie immer länger wird, was bei der vollständigen Wasserlosigkeit dieses Raumes bis nach Misurata nicht gerade einen Vorteil für Montgomery darstellt. Auf der gesamten Strecke

In Luftkämpfen über Stadt und Hafen Chittagong schossen japanische Jäger 16 feindliche Flugzeuge ab weitere zehn Maschinen wurden am Boden zerstört. Neben Kani verlor der Feind im Kampf mit japanischen Jägern drei Flugzeuge so daß sich die britischen Verluste insgesamt auf 29 Flugzeuge belaufen. Ein japanischer Bomber wurde über Chittagong abgeschossen, vier weitere kehrten nicht zu ihren Stützpunkten zurück. Der Verlust der japanischen Seeres-Luftwaffe an diesen Tagen war also nicht höher als ein Sechstel der britischen Einbußen.

# York erfolgreich angegriffen

Bombenvolltreffer in kriegswichtige Ziele

Berlin, 18. Dezember. In der gestrigen Nacht wurde die in Mittelengland gelegene Industriestadt York von einem Verband schwerer deutscher Kampfflugzeuge angegriffen. Nach heftigen Explosionen brachen innerhalb des Stadtgebietes mehrere Brände aus. Außerdem wurden zwei in der Grafschaft York gelegene Ortschaften wirkungsvoll mit Bomben belegt. Bei einem Tagesvorstoß gegen kriegswichtige Ziele an der Dart-Mündung zerstörten schnelle deutsche Tiefflieger mit Bombenvolltreffern einige Gebäudekomplexe. Von diesen erfolgreichen Angriffen kehrten zwei deutsche Flugzeuge nicht zu ihren Startplätzen zurück.

# General Munoz Grande umjubelt

Triumphaler Empfang in Madrid

Madrid, 19. Dezember. Wie schon beim Betreten spanischen Bodens in Trun und dann in San Sebastian wurde dem von der Front zurückgekehrten Befehlshaber der Blauen Division, Generalleutnant Munoz Grande, gestern in der spanischen Hauptstadt ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Heeresminister General Menaio hieß ihn im Namen des Staates sowie der spanischen Wehrmacht willkommen und beglückwünschte ihn zu dem tapferen Kampf der spanischen Freiwilligen. General Munoz Grande begrüßte besonders herzlich die Kriegsbefehlshaber der Blauen Division. Die Straßen, durch die General Munoz Grande mit dem Heeresminister fuhr, waren mit großen Willkommensplakaten überspannt, auf denen die Namen jener sowjetischen Gebiete standen, in denen die spanischen Freiwilligen sich bewährt haben. Die Menge brach immer wieder in Hochrufe auf Spanien und Deutschland und die Blaue Division aus.

# General Munoz Grande umjubelt

Triumphaler Empfang in Madrid

Madrid, 19. Dezember. Wie schon beim Betreten spanischen Bodens in Trun und dann in San Sebastian wurde dem von der Front zurückgekehrten Befehlshaber der Blauen Division, Generalleutnant Munoz Grande, gestern in der spanischen Hauptstadt ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Heeresminister General Menaio hieß ihn im Namen des Staates sowie der spanischen Wehrmacht willkommen und beglückwünschte ihn zu dem tapferen Kampf der spanischen Freiwilligen. General Munoz Grande begrüßte besonders herzlich die Kriegsbefehlshaber der Blauen Division. Die Straßen, durch die General Munoz Grande mit dem Heeresminister fuhr, waren mit großen Willkommensplakaten überspannt, auf denen die Namen jener sowjetischen Gebiete standen, in denen die spanischen Freiwilligen sich bewährt haben. Die Menge brach immer wieder in Hochrufe auf Spanien und Deutschland und die Blaue Division aus.

# „Montgomery muß vorsichtig vorgehen“

Wachsende Unsicherheit der Briten in der Cyrenaika - Nervosität auch in den USA

Von unserem Korrespondenten

v. l. Rom, 19. Dezember. Auf den beiden Abschnitten der Afrika-Front hat die Kampf-tätigkeit wieder zugenommen. Im Raum der tunesischen Schlüsselstellung letzte die Achsen-Luftwaffe der britisch-amerikanischen Luftwaffe, dem Nachschubzentrum Philippipeville und feindlichen Truppenbewegungen in ihrer nun auch von feindlicher Seite anerkannten Heberlegenheit heftig zu.

Die hierbei erzielten Erfolge stehen im Widerspruch zu der Äußerung des U.S.A.-Kriegsministers Stimson, wonach die alliierten Truppen schnell aus den Kampferfahrungen lernten und die Zusammenarbeit zwischen amerikanischen und britischen Luftwaffenverbänden sich immer besser gestaltete. Wahrscheinlich hatte Stimson die Absicht, die im Zusammenhang mit Tunesien entstandene Nervosität in den Vereinigten Staaten etwas zu beruhigen.

Was die Lage in Libyen betrifft, so scheint die Planmäßigkeit der Rückwärtsbewegung der deutsch-italienischen Panzerarmee wesentlich von El Agheila Momente der Unsicherheit in den britischen Befehlsstellen ausgedrückt zu haben. Die gegenwärtige Westbewegung der Achsentruppen paßt anscheinend mit ihrer Planmäßigkeit und guten Organisation nicht in Montgomerys strategisches Rezept. Diese Unsicherheit kommt treffend in einem Telegramm vom Vortag aus Kairo zum Ausdruck, in dem es heißt: „Montgomery muß sehr vorsichtig vorgehen, um die Gefahren einer Ueberraschung zu vermeiden.“

Ob mit oder ohne Ueberraschung, Tatsache ist, daß die nun durch die Syrtenküste verlaufende britische Nachschublinie immer länger wird, was bei der vollständigen Wasserlosigkeit dieses Raumes bis nach Misurata nicht gerade einen Vorteil für Montgomery darstellt. Auf der gesamten Strecke

# Schwarze „Service Girls“

Die Neger gelten in den Vereinigten Staaten zwar nicht für voll; in den Südstaaten geht auch die seit Jahrzehnten dort geübte Volksbelustigung der Lynchjustiz gegen die Schwarzen munter fort. Soweit „Nichter Lynch“ noch schwarze Amerikaner übrig läßt wird ihnen freundlich gelächelt, für Roosevelts Plutokratie auf den Schlachtfeldern Europas zu sterben. Natürlich dürfen die Neger nicht mit den weißen Amerikanern im gleichen Regiment dienen; das erlaubt der Rassestolz der Yankees nicht; derselbe Rassestolz, den sie bei den bösen Nazis so heftig verurteilen. Die Neger werden zu besonderen Formationen zusammengefaßt, und diese Negertuppen sind in den Städten Großbritanniens bereits keine Seltenheit mehr.

Nest aber sind auch die ersten Negerrinnen als Hilfsdienst für die farbigen U.S.A.-Truppen in England eingetroffen und begegnen, wie eine englische Zeitschrift mit diskretem Uebeln mitzuteilen weiß, einem besonderen Interesse der britischen Bevölkerung, das mit einem guten Schuß Sensationslust verbunden ist. Diese Negerrinnen die die Bezeichnung „Service Girls“ tragen, sind dienstverpflichtet und in den Vereinigten Staaten bereits vor ihrer Einschiffung nach Großbritannien auf ihre Pflichten vorbereitet und ausgebildet worden.

Die „Service Girls“ in ihren schiden Uniformen sollen sich hauptsächlich das Wohlbefinden ihrer männlichen Kameraden im amerikanischen Heere angelegen sein lassen. Sie sind in einem besonderen Klub tätig. Dieser Klub ist ein in südländem Stil eingerichtetes Unternehmen, in dem die Neger so verpflegt werden wie sie es in ihrer Heimat gewohnt sind. Damit sie sich dort ganz zu Hause fühlen, wird demnach in den Klubbäusern ein Tanzsaal errichtet werden, in dem die „Service Girls“ für die Unterhaltung der Neger-Truppen zu sorgen haben. Zu den Stammgästen dieser Negerklub aber gehören auch schon, wie die englische Zeitschrift mit einem leisen Unterton der Beförderung festhält, zahlreiche Angehörige der weißen Truppen - woraus sich allerlei Perspektiven für eine Vermehrung des Nachwuchses an Negermischlingen eröffnen.

# Bomben auf Phi-ippville

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 18. Dezember. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Im Gebiet der Syrte nehmen die Kämpfe der beiderseitigen Panzerstreitkräfte ihren Fortgang. Vorstöße leichter feindlicher Panzerstreitkräfte, die versuchten, unsere in westlicher Richtung in Bewegung befindlichen Einheiten zu stellen, wurden vereitelt. Fünf Kleinkampfwagen wurden erbeutet und einige Gefangene gemacht. In Tunesien lebhaftes Spähtrupptätigkeit. Feindliche Kraftfahrzeugkolonnen wurden von italienischen und deutschen Luftwaffenverbänden angegriffen. Im Kampf mit deutschen Jägern verlor die englische und amerikanische Luftwaffe fünf Flugzeuge. Zwei weitere wurden von Jägern über Tunis zerstört. Trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen wurde der Hafen von Philippipeville mit gutem Erfolg von unseren Kampfflugzeugen angegriffen. Ein Angriff britischer Flugzeuge gegen die Insel Lampedua verursachte geringen Schaden. Die Philippipevillebevölkerung hatte zwei Tote und sechs Verletzte. Eine Bristol-Blenheim und eine Curtiss wurden abgeschossen. Ein Flugzeugführer (Offizier) wurde gefangen genommen. Vom Tageseinsatz kehrte eines unserer Flugzeuge nicht zurück. Eines unserer Torpedoboote ist beim Geleitschutz für den Nachschub nach Afrika verlorengegangen. Ein Teil der Beladung wurde gerettet.

# U.S.A.-Kriegsschieber haben gesiegt

Roosevelts Preiskommissar trat zurück

Wigo, 18. Dezember. Roosevelt nahm das Rücktrittsgesuch des Preiskommissars Leon Henderson an. Henderson war der Beauftragte für die Preiskontrolle und Rationalisierung aller lebenswichtigen Artikel. Er gibt mit seinem Rücktritt zu, daß es unmöglich ist, in den Vereinigten Staaten eine für das Volk tragbare Preispolitik zu treiben, da es ihm selbstverständlich unterlag, was den jüdischen Schiebern und Kriegsgewinnlern allzu sehr auf die Finger zu legen. Während der Tätigkeit des Preiskommissars stiegen infolge seiner Machtlosigkeit die gesamten Preise für die täglichen Bedarfsartikel ganz gewaltig an.

# Politik in Kürze

Ein rheinisch-westfälisches Grenadierbataillon hat nach einjährigem Einsatz am Bolchow 3174 Mark für die Luftfahrerbene Gebiete Westdeutschlands unter besonderer Berücksichtigung schwer getroffener Soldatenfamilien gesammelt.

Der Duce nahm gestern im Palazzo Venezia die Verteilung der Abzeichen vor, die den Angehörigen der faschistischen Frauverbände der Hauptstadt für zehnjährige Unschuldigkeit in leitenden Stellen in den Frauverbänden und den Jugendorganisationen verliehen werden.

Die italienische Jüdenegesetzgebung ist unter Berücksichtigung der besonderen Gegebenheiten auf Libyen und die libysche Sahara ausgedehnt worden.

Der spanische Außenminister Graf Jordana hat am Donnerstagabend Madrid zu einem Staatsbesuch in Portugal verlassen.

Als neue Verbindung vor Moskau ab der australische Außenminister Dr. Ewalt gestern bekannt, daß er das Verbot der kommunistischen Zeitungen aufgehoben habe.

Der südenische Innenminister Morales wurde von Roosevelt empfangen.

Der seit dreizehn Jahren zwischen der Dominikanischen Republik und Haiti bestehende Grenzstreit ist jetzt geschlichtet worden.

# Nachrichten aus aller Welt

Sie, daß ich so spät komme. Wägte einen reinen Umweg machen. Ueber die Wand hinauf und über den ganzen Berg. Gibt leider noch keine Ausweichgeleise auf der Königswand. Die wird wohl erst der Hans bauen. Hätte es mir fast denken können, daß Sie wiederkommen würden. Der Abschied neulich ging zu rasch."

Nun merkte er, daß Philomena noch immer in der Stube stand und auf Alle starrte.

"Mach, daß du in deine Küche kommst", fuhr er sie an. "Auser Gast wird Hunger haben. Kräuflin Borchendorft hat heute eine schöne Leistung hinter sich. Königswand! Das ist keine leichte Sade."

(Fortsetzung folgt.)

## Schwäbisches Land

### Die Landeshauptstadt meldet

Zur Eröffnung eines neuen Kriegsfestungsbauwerks der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart hat der Reichsminister für Volksaufbau und Standortsindendentführer Herzog.

Die NS-Frauensschaft veranfaßte im Vorführsaal ihrer Hauswirtschaftsabteilung ein Weihnachtskaffeebad. Schon eine halbe Stunde nach Beginn mußte das Lokal wegen Ueberfüllung zeitweise geschlossen werden.

### Vom Führer ausgezeichnet

Stuttgart. Der Führer hat folgenden verdienten Männern und Vorkämpfern der nationalsozialistischen Bewegung im Gau Württemberg-Hohenzollern die Dienstauszeichnung der NSDAP in Gold für 25jährige Dienstzeit verliehen: Regierungspräsident Dreher (Sigmaringen), Gauerschreiber Vogt (Stuttgart), Gauinspektor Hill (Stuttgart), Kreisamtsleiter, Stadtrat Kroll (Stuttgart) und Kreisgerichtsvorsitzender I. Beigeordneter Gärtner (Eßlingen).

### Lehrgemeinschaften im Lazarett

Stuttgart. Das Deutsche Berufserziehungswerk hat im Gau Württemberg-Hohenzollern bei der Betreuung der Wehrverletzten einen neuen Weg beschritten. Im Berufserziehungswerk ist kürzlich eine neue Lehrgemeinschaft für Wehrverletzte aus den Berufen der Eisen- und Metallindustrie eröffnet worden. Ausgehend von der Erkenntnis, daß die meisten Kriegsverletzten sich in den Lazaretten ohne entsprechende Anleitung nicht mit beruf-

### Reichsmarschall Göring sprach

zu Offizieren und Offiziersanwärtern

Berlin, 18. Dezember. Im Auftrage des Führers sprach Reichsmarschall Göring im Sportpalast vor dem jungen Offiziersnachwuchs des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe. Der Reichsmarschall gab den jungen Offizieren und Offiziersanwärtern die Forderung für ihren künftigen Einsatz. Er umriß in packenden Ausführungen die Grundpflichten des deutschen Offiziers und zeigte an leuchtenden Beispielen, wie sich auch in diesem Kriege wieder der Heldentum des deutschen Soldaten ruhmvoll bewährt hat.

### Todesstrafe für eine Kindermörderin

Das Sondergericht Hannover verurteilte die 26jährige Ehefrau Anna Eichhoff wegen Ermordung des eigenen Kindes zum Tode. Das Kind wurde furchtbar mißhandelt, tagelang eingesperrt und schlecht ernährt. Die Mutter ließ die Brotkrumen allmählich geringer werden, bis das zum Skelett abgemagerte Kind verhungerte.

### Unberechtigt Lebensmittel bezogen

Eine Hausfrau aus Bochum meldete ihre Hausgehilfin beim Ernährungsamt an, obwohl diese anderweitig die Lebensmittelkarten bezog. Außerdem bezog sie Lebensmittelkarten für ihren zur Wehrmacht einberufenen Sohn und einen aus ihren Diensten geschiedenen Gehilfen. Das Sondergericht verurteilte sie zu zwei Jahren Zuchthaus.

### Schwere Strafe für Fahrradmarder

Der 31jährige Felix Stromberg aus Recklinghausen, der in 17 Fällen Vergleuten ihre Fahrräder von der Recke weggestohlen hatte, wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Der rettende Sprung ins Feuer

In einem Dorje bei Daldensleben (Provinz Sachsen) hatte ein fünfjähriger Junge mit Streichhölzern gespielt und das Stroh auf dem Stallboden in Brand gesetzt. Als man den Brand bemerkte, fand sich der Junge noch mitten in dem hellbrennenden Stroh. Die Mutter des Kindes sprang in die Flammen und holte das Kind heraus, wobei sie selbst erhebliche Verbrennungen erlitt.

### Stadttheater eingeküchert

Das Stadttheater von Cagliari (Sardinien) wurde von einem Brand, der trotz sofortigen Eingreifens der Feuerwehr nicht gelöscht werden konnte, völlig zerstört.

lichen und fachlichen Fragen beschäftigen, sollen in Wanderlehrgemeinschaften die Kriegsverletzten wieder zu ihrem Beruf geführt werden. Unter der Leitung eines Ausübungsleiters werden die Soldaten in vierzehntägigen Lehrgemeinschaften im Technischen Zeichnen, Technischen Rechnen und in der Werkstoffkunde unterwiesen. Die Lehrgemeinschaften, die mit Unterstützung württembergischer Betriebe durchgeführt werden, finden das besondere Interesse der Teilnehmer. Diese sind mit außerordentlichem Eifer dabei, wieder in ihren Beruf hineinzuwachsen.

### Aufgaben des Wohnungsbaues

Stuttgart. Im weiteren Verlauf der Reichsarbeits- und Schulungsstapung des Beamten-Heimstättenwerkes in der hiesigen Gauerschule sprach Oberbürgermeister Dr. Graeber von Würtgen über die "Praktische Bau- und Bodenpolitik der Gemeinden". Präsident Dr. Brecht erläuterte die verschiedenen Arten von Unternehmen der Wohnungswirt-

### Spanisches Kloster niedergebrannt

Im Theresianer Kloster in Salamanca in Spanien brach ein Feuer aus, das in kurzer Zeit das ganze Gebäude sowie zwei Nachbarhäuser erfaßte. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, ein weiteres Ausdehnen des Brands zu verhindern. Als Brandursache nimmt man Kurzschluß an. Der Sachschaden wird als außerordentlich hoch bezehlet, da zahlreiche wertvolle Gegenstände den Flammen zum Opfer fielen.

### Ein sonderbares Hochzeitsgeschenk

In Altichiero bei Padua hatte ein junger Bauer sein Verlöbniß gelöst und sich einem anderen Mädchen versprochen. Als er zu seinem Hochzeitstage mit seiner Braut die Kirche verließ, trat plötzlich seine frühere Verlobte auf ihn zu und überreichte ihm einen Totenkranz mit einer schwarzen Schleife, auf der die Worte standen: "In tiefer Trauer, von Deiner Antonietta." So glaubte die Verlobte ungestrakt Mache an dem Ungeireuen nehmen zu können.

### Wieder Streit um Matuschka

Nach elf Jahren ist der Streit um Matuschka, den verurteilten Eisenbahnattentäter, wieder entbrannt. Eine Frau aus Budapest hat die Auszahlung ihres Anteils von 50.000 Bngg, die als Belohnung auf die Erreichung Matuschkas ausgesetzt waren, mit der Begründung verlangt, sie habe damals auf die Spur des Attentäters geführt.

### USA-Passagierflugzeug abgestürzt

In der Nähe des Flughafens Fairfield (USA) stürzte ein nordamerikanisches Passagierflugzeug ab, wobei 17 Militär- und Zivilpersonen den Tod fanden. Lediglich zwei Passagiere kamen mit dem Leben davon.

schaft und nahm zu den künftigen Aufgaben des gemeinnützigen Wohnungswesens Stellung. Ministerialdirigent Prof. Dr. Schmidt machte über die "Praxis des Heimstättenbaus" bedeutende Ausführungen. Er begründete die Notwendigkeit einer gewissen Typisierung des landschaftsgebundenen Wohnungsbauens nach dem Kriege. Zu dem Thema "Heimstätte und Garten" nahm Gartenbauinspektor Zahn Stellung. Johannes Lubahn, der Leiter des Beamten-Heimstättenwerkes, führte in einem geschichtlichen Streifzug die allgemeine Entwicklung des Wohnungs- und Bodenrechts vor Augen. Weitere Redner nahmen noch zu geschäftlichen Fragen des Beamten-Heimstättenwerkes Stellung. Der stellvertretende Leiter der Gauerschule Würtgen, Rg. Erwin Kreeb, faßte alle politischen Momente der Tagung zusammen, indem er die Bedeutung der Familie als der Zelle des Volkes hervorhob. Gauamtsleiter Hermann Schumm, Reichsleiter der NSDAP, der die Gauerschule zum Zwecke der Durchführung der Tagung zur Verfügung stellte, gab den

aus allen Gauen des Reiches zusammengekommenen Mitarbeitern des Beamten-Heimstättenwerkes mit den Wunsch auf den Weg, daß das Ergebnis der Würtgiger Tage ihnen Kraft und Ansporn geben möge für die künftige Bewältigung ihrer volkspolitisch wichtigen Aufgabe.

### Blaufelchensfänge beginnen

Friedrichshafen a. B. Die heurrigen Gattungsfisch-Maisenfänge in der ersten Dezemberwoche waren recht ergiebig. Aber schon ist die Hauptlachzeit wieder vorüber, weshalb die Fänge wieder zurückgehen. Nun beginnen im Obersee, zwischen Konstanz und Bregenz, die Blaufelchensfänge. Die Bodenseefischer haben behördlicherseits die Aufgabe, die gefangenen Laichfelchen zu streifen, Eier und Samenfasern zu vereinigen und die so befruchteten Eier an die Fischbrutanstalten Friedrichshafen, Konstanz, Reichenau, Dagnau, Staud, Lindau, Korfach und Utwil zur weiteren Entwicklung zuzuführen.

### Kultureller Rundblick

#### Winterausgabe von "Schwabenland"

In der Spitze der Winterausgabe der "Schwabenland", der illustrierten Heimatzeitschrift unteres Gaues, steht ein Gruß von Gauleiter Reichsstadthalter Murr, mit dem er den vorwiegend leidtragenden Empfängern das besonders innige Gedanken der Heimat während der Weihnachtsstage und die treue Verbundenheit zwischen Heimat und Front zum Ausdruck bringt. Die neue Ausgabe dieser Zeitschrift bringt neben schönen Winterbildern und tiefempfindlichen Beiträgen schwäbischer Dichter verschiedene Aufsätze, die aus Gedenken und Gedenkenarbeit bestehen. So von Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler über "Heimaterbahrung in Württemberg" und von A. Reichle über "Kunsttuben in Württemberg".

Goethe-Medaille für Professor Widen. Der Führer hat dem Professor em. Geheimen Regierungsrat Dr. Ulrich Widen in Berlin-Charlottenburg aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um die Altertumswissenschaft, insbesondere um die Bannruksunde die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Wien's Beethovenpreis für Richard Strauß. An Beethovens Geburtstag wurde der Beethovenpreis der Stadt Wien in Höhe von 10.000 Mark erstmals verliehen, und zwar an Dr. Richard Strauß als Dank für die Verbundenheit des Komponisten mit Wien, das er in zahlreichen Werken, so im "Hofen-kavaller", in "Arabella", musikalisch verberlicht hat.

Ein neuer Komet. Von der Königsberger Sternwarte wurde ein bisher noch unbekannter Komet achter Größe entdeckt. Der Komet steht im Dnen einige Grade hinter dem Jupiter und bewegt sich nach Norden auf den Großen Wagen zu. Nach dem in der Astronomie üblichen Brauch wird der Komet nach seinem Entdecker "Carl Bedtke" heißen. Der 55jährige hat sich vom einfachen Bienelearbeiter zum anerkannten Forscher emporgearbeitet.

### Heute wird verdunkelt:

von 17.27 bis 7.42 Uhr

NS. Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegdorfer, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schell, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit Preisliste 6 gültig.

## NSDAP. Hitlerjugend, Standort Calw

Am Samstag und Sonntag, 19./20. 12. 42, ist die gesamte Hitlerjugend zur letzten großen Straßenammlung in diesem Jahr für das WJW. aufgerufen. Die Hitlerjugend im Standort Calw tritt an nachfolgenden Zeitpunkten zur Sammlung in Calw an:

19. Dez.: 11.15 Uhr Antreten aller Oberhülter der Klassen 5-8 in Uniform hinter dem Rathaus (ohne NS-Führer). 13 Uhr Antreten des gesamten HJ. und M.H. im Standort in Uniform auf dem Brühl. SS. und FJ. Instrumente. 15 Uhr Antreten der Oberhülter der Klassen 5-8 (ohne NS-Führer) in Uniform hinter dem Rathaus.

20. Dez.: 9 Uhr Antreten der HJ., des HJ.-SS., des HJ.M. und des HJ.M.-Werks im Standort Calw (auch Sondereinheiten) in Uniform auf dem Brühl. 9 Uhr Antreten des HJ. und M.H.-Führerzugs in Uniform auf dem Marktplatz. 10 Uhr Eröffnung des Spielzeugmarktes.

Sch erwartet, daß sich jeder Junge und jedes Mädel tatkräftig einsetzt und die Antrittszeiten pünktlich einhält.

Der Führer des Standortes Calw der Hitlerjugend: Lauterwasser.



Die bequeme, schnelle und billige

### unbare Zahlungsweise!

Auskunft bei allen Postämtern

DEUTSCHE REICHSPOST

### Verkaufe eine jüngere Nuß- und Fahrkuh

unter 2 die Wahl.

Otto Rangleiter Althengstett

### Verkaufe einen ca. 15 1/2 Jhr. schweren Schaffochsen

neben Pferd sowie ein- u. 2-spännig gebend.

Ulrich Reutshler, Schmied

### 0,1 Blaue Wiener

tät. mit Abstammungsnachweis, 9-12 Monate alt von hochwertigem Stamm sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter N. D. 298 an die Geschäftsstelle der "Schwarzwald-Wacht".

Eine ältere, 25 Wochen trachtige

### Schaffkuh

verkauft  
Gg. Ginader, Stammheim Sindenburgstr. 159

Ein BAYER BAYERKREUZ!

Denken Sie daran, wieviele Krankheiten mit Hilfe von BAYER-Arzneimitteln geheilt wurden, wieviele Leiden gelindert!

Siedienen Ihrem Kinde.

wenn Sie HIPP's Kindernährmittel nicht "aus dem Handgelenk" der Flaschenmilch begeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der HIPP-Ernährungstabelle!

HIPP's KINDERNÄHRMITTEL

Für Kinder bis zu 1 1/2 Jhr. gegen die Abschnitte A, B, C, D der Kist Brotkarte in Apotheken und Drogerien.

Gloria Schuhpflege-Präparate

sparsam verwenden. Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.

Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften. Gloria-Werk, Köln-Nippes

### Eine ältere, 31 Wochen trachtige Nuß- und Fahrkuh

verkauft

Maria Weinmann, Wwe. Breitenberg

Suche modernes, neuwertiges Wohn- u. Schlafzimmer zu kaufen. Angebote unter NS. 298 an die Geschäftsstelle der "Schwarzwald-Wacht".

### Suche baldmöglichst sonnige 3 Zimmerwohnung

mit Bad oder 5 Zimmer mit Bad und Zubehör.

Angebote unter Nr. 61 864 an die Geschäftsstelle der "Schwarzwald-Wacht".

SEIT 35 JAHREN

DARMOL-WERK Dr. A. L. SCHMIDGALL

CHEM. PHARM. FABRIK WIEN 82

### Radio-Reparaturen

können vorläufig nicht mehr ausgeführt werden.

Ernst Kirchner, beim Postamt

Alten Volksempfänger Gleichstrom tauscht gegen

### Radioapparat

Wechselstrom

Wilh. Förcher, Agenbach

### Kennen Sie

das Märchen vom Geist in der Flasche? Bitte ziehen Sie die Lehre daraus, jede Flasche, in der einmal das altberühmte Einreibemittel Walwurz-Fluid war, gut auszuspielen und in der nächsten Apotheke abzugeben. Dann haben Sie oder ein anderer an rheumatischen Schmerzen leidender Volksgenosse, der auf das lindernde und heilende Walwurzfluid wartet, größere Aussicht, bald wieder zu einer vollen Flasche zu kommen.

Pharm. Laboratorium Alpirsbach (Schwarzw.)

### Stadtgemeinde Weil der Stadt

Zu dem am Montag, den 21. Dezember 1942, stattfindenden

### Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

wird hiermit einladen.

Für das zum Markt gebrachte Vieh sind Urprungszeugnisse neuesten Datums mitzubringen.

Beginn des Schweinemarktes um 1/2 9 Uhr, des Viehmarktes um 9 Uhr.

Der Bürgermeister.

M. Brockmanns gewürzte

### Futterkalkmischung ZWERG-MARKE

sparsam verwenden, deshalb nie in das Tränkwasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.

### SPARE GAS

Wie und da Brause statt Wannenbad!

Eine Anzeige in der Schwarzwald-Wacht bringt Sie mit allen Kreisen des Heimatgebiets in Verbindung

Calw, 18. Dezember 1942

Am 4. Dezember 1942 fiel bei Rischew mein lieber jüngster Sohn

### Peter Konz

Wehrmachtspfarrer in einer Panzerdivision im Osten

Er gab wie sein Vater und sein Bruder das Leben für unser Vaterland.

In stillem Weh:  
Eise Konz, geb. Wund erlich  
mit ihren Kindern

Calw, 18. Dezember 1942

### Dankagung

Allen Verwandten und Bekannten, die unserer lb. Mutter u. Schwester während ihrer Krankheit Gutes getan haben und ihr bei ihrem Heimgang das letzte Geleit gaben, sagen wir herzlichsten Dank.

Wilhelm und Rudolf Frommer,  
Luise Müller, geb. Manz.

WIR SIEGEN, WEIL WIR  
ZUSAMMENSTEHEN.

## Ämtliche Bekanntmachungen

### Abgabe von Trinkbranntwein ohne Vorbestellung

Über 18 Jahre alte Empfänger der Weihnachtsfondertarte, die keine Vorbestellung durchführten konnten (Wehrmachtsurlauben, Neuzugezogene usw.), können den Trinkbranntwein auf ihre von der Kartenausgabestelle mit dem Stempelabdruck „Gültig ohne Vorbestellung“ versehene Weihnachtsfondertarte gegen Abgabe des auf „1/4 Flasche Trinkbranntwein“ lautenden Kartenausschnitts nur in nachstehend aufgeführten Einzelhandelsgeschäften des Kreiffes beziehen:

Altensteig: Ch. Burghard, Inh. Alfred Burghard, Lebensmittelgeschäft;

Calw: Ernst Pfeiffer, Reformhaus;

Ferrera: E. A. König, Lebensmittelgeschäft;

Magold: Friedr. Schmid, Inh. Walter Schmid, Lebensmittelgeschäft;

Neuenbürg: Albert Welter, Käserei;

Wildbad: Fritz Klotz, Lebensmittelgeschäft.

Zur Abgabe des Trinkbranntweins ist von jedem Verbraucher eine leere Flasche mitzubringen.

Calw, den 15. Dezember 1942.

Der Landrat:  
— Ernährungsamt Abt. B —

Stadt Calw

### Ausgabe der Raucherkontrollkarten und der Ausweiskarte für Mangelwaren

Die Ausgabe der Raucherkontrollkarte mit Gültigkeitsdauer vom 1. Januar 1943 bis 30. Juni 1943 erfolgt am Montag, den 21. Dezember 1942, in der Zeit von 8 bis 23 Uhr und von 14.30 bis 18 Uhr in der städt. Ausgabestelle, Marktplatz 30.

Raucherkarte erhalten: a) Männer über 18 Jahre  
b) Frauen über 25 bis 55 Jahren.

Frauen unter 25 und über 55 erhalten auf Antrag eine Raucherkontrollkarte, wenn sich der Ehemann oder ein unverheirateter Sohn bei der Wehrmacht befindet.

Zugleich erfolgt an sämtliche Haushaltungen der Stadt Calw erstmals die Ausgabe der Ausweiskarte für Mangelwaren.

Für Alzenberg erfolgt die Ausgabe am Montag von 18.30 bis 19.30 Uhr im ehemaligen Rathaus in Alzenberg.

Der Bürgermeister der Stadt Calw  
Ausgabestelle für Bezugskarten  
S. A.: Luß.

### Meldeschuß für Bewerber für die aktive Offizierslaufbahn des Heeres

Angehörige des Geburtsjahrganges 1925, die sich für die aktive Offizierslaufbahn des Heeres bewerben wollen, müssen ihre Bewerbungsgesuche einreichen bis spätestens

31. Januar 1943!

Nur für diejenigen Bewerber, die ihr Gesuch bis 31. 1. 43 eingereicht haben, ist die Verwendung im Heere sichergestellt. Bewerbungsgesuche sind zu richten an die dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegene Annahmestelle für Offiziersbewerber des Heeres oder an das zuständige Wehrbezirkskommando. Auskünfte erteilen die Annahmestellen, alle Wehrbezirkskommandos und Nachwuchsoffiziere

Oberkommando des Heeres  
Heerespersonalamt

## Volkstheater Calw

Lilli Murati

Karl Ludwig Diehl

und andre gern gesehene Künstler der Leinwand bereiten uns 2 frohe Stunden in der reizenden Verwechslungskomödie.

### „Was geschah in dieser Nacht?“

Dazu: „Der Sprung“ und „Volkshumor aus deutschen Gauen“ mit Karl Valentin, Lisl Karstadt und Weiss Ferdl

Neue

Deutsche Wochenschau

Sonst. und Sonntag je 19.30 Uhr, Sonntag 14 und 17 Uhr

Jugendl. nicht zugelassen

### Wäsche-Instandsetzung

In ähnlicher Weise wie Bleyles Reparaturen nehme ich in Zukunft **saubere Trikotagen** (Damen-, Herren- und Kinderwäsche), soweit eine Ausbesserung lohnend ist, zur Reparatur an.

Friedrich **Dawir**  
am Markt

### Katholische

### Sonntagsgottesdienste

Calw: 7.30 Uhr und 9.30 Uhr

Damen-, Mädchen- und Kinder-Kleidung

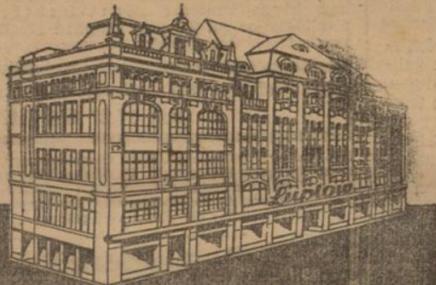
**E. Berner**

Pforzheim, Meßgerstraße



Unsere Heilmittel und kosmetischen Präparate sind fast in der ganzen Welt bekannt und genießen überall den besten Ruf

HEINRICH MACK NACHF.  
ULM - JLLERTISSEN



Sorgsame  
freundliche  
Bedienung!

**Luplow**  
DAS KAUFHAUS AM MARKT  
IN PFORZHEIM

Es ist

zwar gut,

wenn man vergißt,  
was nun mal nicht  
zu ändern ist,  
doch davon wird der Schuh nicht sauber,  
was nützt uns da der ganze Zauber?  
Gemach, so schlimm ist's nun doch nicht!  
Der Rotfrosch - altbewährt - er spricht:

Mit wenig halte haus,  
dann reicht Dir Erdal aus!

Und --

Die Schuhe halten länger  
und bleiben länger schön!

Erdal

Wir suchen zum Frühjahr 1943

### kaufm. Lehrling oder Lehrmädchen

Bewerbungen mit Schulzeugnissen erwünscht.

Weimer & Müller  
Landesproduktengroßhandlung  
Weil der Stadt

Krewel



Garant guter  
Arznei-Präparate  
seit 1893

Chem. Fabrik  
Krewel-Leuffen G. m. b. H.  
Köl.

### Bücherschrank

oder

### Sekretär

evtl. auch

### Zimmerbüfett

zu kaufen gesucht.

Angebote unter C. N. 297 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.



## Wer ist KOHLENKLAU?

Ein Bösewicht, vor dem wir uns sehr hüten müssen, weil er uns und unsere Kriegswirtschaft gefährdet.

### Was tut Kohlenklau?

Es zieht kalt ins warme Zimmer. Im leeren Zimmer brennt Licht. Das Radio spielt ohne Zuhörer. Der falsch geheizte Ofen wärmt schlecht... Überall, wo wertvolle Kohle, Strom und Gas vergeudet werden, hat Kohlenklau seine Hand im Spiel!

Er nützt unsere kleinste Gedankenlosigkeit und Nachlässigkeit für sein kriegsverbrecherisches Treiben aus. Es ist toll, wie raffiniert er uns überall reinlegen will.

### Wie machst du ihn unschädlich?

Kohlenklau ist beobachtet worden, man kennt seine Tricks! In der nächsten Zeit wirst du hier lesen, wie und wo du ihn fassen kannst. Du und ich und wir alle tun uns jetzt zusammen, und es wäre doch gelacht, wenn wir den Burschen nicht aufs Kreuz legen.

Die Jagd auf Kohlenklau geht los!

### Schlacht-Pferde

kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte.)  
Gottlob Riedt, Pferdeshlächtereier, Inh. M. Höflich,  
Pforzheim, Fernspr. 72 54.

### Klavier

gesucht. Angebote unter D. N. 297 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

## VAUEN



Name und Zeichen  
verbürgen  
für Güte und Qualität

Älteste deutsche Bruyere-  
Pfeifenfabrik  
gegründet 1848

**VAUEN**  
Nürnberg

1666



Möbelschäfte  
zum Reinigen  
der Luft

Da ansteckende Krankheiten offenbar „durch die Luft“ übertragen werden, versuchte man einst, Ansteckungsgefahren durch Schüsse und Feuerwerk zu bannen.

### Heute: Desinfektion!

Heute kennt man Desinfektionsmittel als Waffen gegen die Ursachen der Ansteckung: Bakterien und Mikroben. Seit Jahrzehnten stellen wir dem Arzt und dem Laien Desinfektionsmittel in Form bewährter Markenpräparate zur Verfügung.  
SCHULKE & MAYR A. G., HAMBURG  
Älteste Spezialfabrik für die Herstellung von Desinfektionsmitteln.

## Überlast



## PALLIATIV-CREAM

den Müttern für die Säuglings-  
pflege und den Angehörigen  
für ihre im Felde Stehenden.

Darum bittet

„PALLIATIV“

Fabrik hygienischer Produkte  
Köln-Nippes

Eine

## Werkbank

mit Schraubstock sucht zu kaufen  
A. Delschläger'sche  
Buchdruckerei

F. Wolff & Sohn Karlsruhe  
KALODERMA KOSMETIK